

Eine künstlerische Sicht der Wirklichkeit



Gabriele Einstein: Bilder als Spiegel von Empfindungen

Ausstellung bis zum 10. Mai 2017 in der Galerie Doris Hölder, Ravensburg, sowie „Offenes Atelier“ vom 20. bis zum 21. Mai 2017 in Bad Buchau



Gabriele Einstein; Costa Vicentina III; 2015, Öl auf Leinwand, 100 cm x 120 cm
© Gabriele Einstein

Die Natur ist in ihrer Vielfalt ein unendlicher Quell der Inspiration, sie fordert unsere Fantasie und fokussiert unsere eigenen inneren Bilder. Das künstlerische Wahrnehmen erfordert viel Empathie, Offenheit und den berühmten Blick, nämlich „hinter die Dinge“ schauen zu können. Denn das, was sich verbirgt, ist das

Unbekannte, das Ahnungsvolle, das eigentlich Substanzielle, welches Kunstschaffende so bildnerisch spannungsvoll und nachhaltig in ihr Werk einfließen lassen und was auch nur in diesen Ausformungen wesentliche Bedeutung zu erlangen vermag. Und damit ist beispielsweise nicht eine direkte, bildnerische

Übertragung vom Fotografischen ins Malerische gemeint, sondern speziell die emotionale Übertragung der eigenen seelischen Wahrnehmung eines realistischen Abbildes in eine abstrakte malerische Form - was sich dem Betrachter, auch umgekehrt besehen, erschließt.

Die Malerin Gabriele Einstein hat die Gabe, sich in dieser Hinsicht durch solche Inspirationen künstlerisch anregen und leiten zu lassen. Sie konzentriert sich seit einigen Jahren auf die gegenständlich-realistische Malerei, insbesondere auf die Themenbereiche Porträt und Landschaft. „Meine Bilder variieren zwischen unterschiedlichen Abstraktionsgraden. Mein Malstil ist abhängig von meiner individuellen Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Sujet und ist Ausdruck meiner inneren Bewegtheit und meines Empfindens. So ist es für mich kein

Widerspruch, wenn ich mich einem Motiv einmal in fotografischer Schärfe, ein anderemal über die gestische Abstraktion nähere“, erläutert die Künstlerin.

Insbesondere ihre Landschaftsbilder sind wahre Seelenlandschaften. Unausprechliches, fern vom Einfluss kräftiger Farben, sind sie



Gabriele Einstein; Früher Morgen; 2017, Öl auf Leinwand, 130 cm x 150 cm © Gabriele Einstein

Gabriele Einstein; Wald I; 2016, Öl auf Leinwand, 100 cm x 120 cm © Gabriele Einstein

malerisch autark und fangen so die Augen des Betrachters ein durch die in grau-weißem Blau gehaltenen Bildräume.

An der Atlantikküste südlich von Lissabon liegt der Küstenabschnitt „Costa Vicentina“. Das gleichnamige Werk der Künstlerin beeindruckt mit sanftem Wellengang, in der Sonne gespiegelt und mit dunklem Horizont, welches sowohl emotionale Gefühle als auch das bildnerische in all seinen vielfältigen Nuancen mit höchstem Esprit abbildet.

„Ich löse mich dabei meist von der fotografischen Vorlage und konzentriere mich auf die Bilder, die in meiner Fantasie und in meinem Inneren existieren. Es geht mir bei meinen Naturdarstellungen nicht um die rein äußerliche Abbildung, sondern um mein emotionales Erleben, um meine persönliche Interpretation der Landschaft. Das Bild wird zum Spiegel meiner Empfindungen. So formen sich abstrakte Flächen und Linien oft erst durch sukzessive Betrachtung zu sanften Wellen, Wiesen oder Wäldern“, so die Künstlerin.

Die Natur ist neben den Porträts omnipräsent im Œuvre von Gabriele Einstein. In bisweilen skizzierender Andeutung wechselt eine erkennbare Gegenständlichkeit zu einer diffusen, hintergründig abstrahierten Flächig-

keit. So durchzieht im Werk „Wald 1“ ein undurchdringlicher Nebel die Waldlichtung. Gleißend blendendes Sonnenlicht wechselt sich ab mit den ansonsten in einem unnahbaren Weiß-Schwarz formulierten Wäldern und Sträuchern. Das Undurchdringliche dominiert dabei den kleinen Raum des Sichtbaren. Eine subtile Mischung aus feiner, unentdeckter Winterlandschaft und geheimnisvoller Unruhe durchzieht das Bild.

Gabriele Einstein: „In meinen Landschaftsbildern thematisiere ich meine persönliche Auseinandersetzung mit der Natur. Die menschenleeren, unberührten Landschaften bedeuten mir Rückzugsort und sind Gegenstück zu unserer hektischen Zeit ... Dabei fasziniert mich vor allem der unveränderliche Rhythmus in der Natur, diese den Naturgesetzen folgende, bedingungslose Abfolge vom Wachsen und Vergehen, Kommen und Gehen“.

Um diese berührend erlebbare und dennoch distanzierte Mixtur des Lebens zu erschaffen, richtet die Künstlerin bei der Erschaffung ihrer Bilder ihr Augenmerk auf den Aufbau eines Werkes, indem sie grundlegende Farbschichtungen in Spachteltechnik ausführt. Acryl, aber häufig auch Ölfarben werden andere natürliche Ingredienzien wie Sand oder Asche

beigemengt, um die Natürlichkeit eines Bildes zu steigern. So gelingt ihr auch der Spagat zwischen Abstraktion und Gegenständlichkeit, beispielsweise mit dem Werk „Früher Morgen“, bei dem sich fragile, reliefartige Strukturen mit monochromen Farbmischungen verbinden. Das facettenreich Blau und Braun diffundiert zu einem komplexen Bild, welches zwar im Figurativen wurzelt, aber bis in eine formale Unklarheit vordringen kann. Weich, zart, ja dezent sind Duktus und penibler Pinseleinsatz, so dass kleinste Anteile des Sichtbaren bereits diese außergewöhnlich beeindruckende Gesamtaussage bewirken können. MB

Weitere Infos:

Gabriele Einstein
 Freischaffende Künstlerin
 Karlstraße 3
 88422 Bad Buchau
 Deutschland
 Telefon: +49 (0) 7582-571
 Web: www.einstein.de
 E-Mail: gabriele@einstein.de